

KREUZ & QUER

Neues aus den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden

Dezember 2021 bis Februar 2022
Ausgabe: Nr. 85



St. Nicolai



Martin Luther



Paulus



Foto: istock

Worauf warten wir?



aus dem Inhalt

Worauf warten wir?	4
Veranstaltungstipps	7
Gottesdienst-Angebot	12
Nachgedacht: Kommt, es lohnt sich!	14
Nachrichten	15
Freiwillige in der Gemeinde	18
Wie geht's eigentlich ... ?	22
Ich bin in der Kirche, weil ...	22
Regelmäßige Veranstaltungen	23

Unsere Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher

St. Nicolai-Gemeinde



**Kirsten
Ahrens-
Imhorst**



**Uwe
Asmussen**



**Ulrike
Bahr**



**Detlev
Brockes**



**Thomas
Hinrichs**



**Margret
Homola**



**Gudrun
Meyer-
Lübbbers**



**Dr. Angela
Schürmann**
Patronats-
Vertreterin



**Eckhard
Oldenburg**
Pastor



**Margret
Lonkwitz**



**Katrin
Mohrdieck-
Feddern**



**Uwe
Wagenitz-
Lippert**



**Tanja
Wolff**



**Sybille
Ziemann**



**Helmke
Hinrichs**
Pastor

Paulus-Gemeinde



**Horst
Dornblüth**



**Christine
Karstens**



**Eduard
Kolle**



**Klaus
Möwius**



**Heidemarie
Rohlfing**



**Dr. Astrid
Rohrdanz**



**Christa
Rose**



**Petra
Schröder**



**Kerstin
Herrschaft**
Pastorin



**Hartmut
Merten**
Pastor



Ute Seegebarth
Hella Kremer
Albrecht
Felgentraeger
Ersatz-
Kirchenvorsteher

Liebe Leserin, lieber Leser!

Warten – Erwartung – Geduld. Dafür steht

Advent. Wie die Welt wohl aussähe, wenn wir alle etwas „entspannter“ miteinander umgehen würden?

Vielleicht wäre unsere Welt dann etwas langsamer, aber ganz sicher freundlicher, besonders kinderfreundlicher. Wir wären nicht so hektisch, nicht gleich so gereizt. Wir würden geduldiger reagieren, besonders beim Autofahren oder beim Einkaufen, wenn es wieder nicht schnell genug geht. Und anstatt lautstark aufzubrausen, würden wir aufmerksamer zuhören, nachfragen. Vielleicht sogar einander zulächeln? Vielleicht!

Damit aus diesem „vielleicht“ ein Beginn werden kann, feiern wir Advent. Diese Zeit lädt dazu ein, uns immer wieder im Warten, in der Erwartung und der Geduld zu üben! Denn ursprünglich war die Adventszeit eine Zeit der inneren Einkehr, um sich durch Fasten, Gebet und gute Werke auf die Ankunft (lateinisch: adventus) des Gottessohnes Jesus Christus vorzubereiten.

Und darum verspüren noch heute, ob bewusst oder unbewusst, viele Menschen in dieser Zeit eine



Hoffnung, eine Sehnsucht in sich nach Frieden, innerer Ruhe und Zeit für Mitmenschlichkeit!

Als Zeichen dieser Hoffnung stellen wir Lichter ins Fenster, freuen uns über den Geruch von Lebkuchen, sorgen für kleine Überraschungen am Nikolaustag und begegnen beim „Lebendigen Adventskalender“ freundlichen Menschen aus der Nachbarschaft.

Meine Anregung für den Advent 2021:

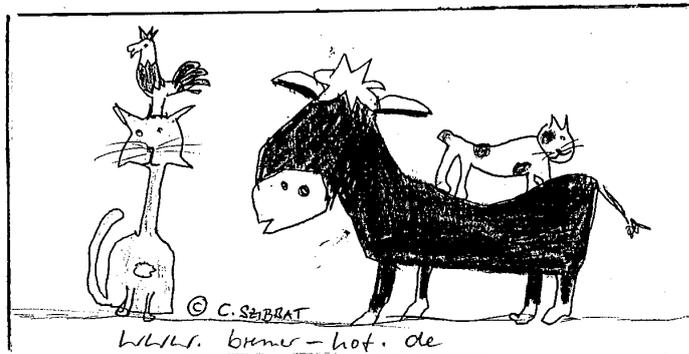
Lass dich nicht von Oberflächlichkeit, Neid und Miesepetrigkeit bestimmen, sondern spüre den warmen, göttlichen Tiefenstrom, der diese Zeit durchzieht. Entzünde Kerzen, denn was du ahnst, hat einen Grund: Die Leuchtspur Gottes kommt zu dir, ist in dir.

Helmke Hinrichs

Pastor in der Martin-Luther-Gemeinde



Hotel Bremer Hof



*Das charmerante Stadthotel
am Fuß der NicolaiKirche*



Worauf warten wir?

Advent ist die Zeit des Wartens: auf Weihnachten, auf das Fest, mit dem wir die Geburt Jesu feiern. Erfahren Sie in diesem Schwerpunkt mehr über Warten als Lebenskunst. Über unsere Lebenserwartung und Erwartungen für 2022. Und über die biblischen Propheten, die damals den unbequemen Auftrag hatten, den Menschen mitzuteilen, was sie erwartet. Dazu unsere Glosse „Elende Warterei“. Jetzt nicht mehr warten – wir wünschen anregende Lektüre!

Vom Glück des Wartens

Durchschnittlich fünf Jahre unserer Lebenszeit verbringen wir mit Warten. Das hat das Redaktionsnetzwerk Deutschland recherchiert. So verbringt der Deutsche durchschnittlich sieben Tage pro Jahr im Supermarkt – und steht sechs Stunden vor der Kasse. An die sieben Stunden pro Jahr verbringen Patienten im Wartezimmer des Arztes. 38 Stunden pro Jahr warten wir im Straßenverkehr, Berufspendler stehen sogar bis zu 58 Stunden im Stau oder am Bahnsteig. Platz 1 der Zeitfresser belegt indes mit Abstand der Computer: 156 Stunden und mehr wartet jeder Deutsche im Durchschnitt vor dem Bildschirm.

Und das ist nur die Spitze des Eisbergs. Warten auf die Antwort auf das Bewerbungsschreiben, auf den nächsten Urlaub, die große Liebe. Und besonders in dieser Jahreszeit: warten auf Weihnachten, ein paar harmonische Stunden in der Familie und vielleicht sogar Geschenke. Um Kindern das Warten aufs Christkind zu erleichtern, erfand Johann Hinrich Wichern einst den Adventskranz.

„**Warten – eine verlernte Kunst**“, lautet der Titel eines Buches von Timo Reuter. Der moderne Mensch habe nie Zeit, hat der Autor beobachtet. Die sofortige Erfüllung aller Wünsche gelte als Privileg. „Doch um welchen Preis?“, fragt Reuter und fügt hinzu: „Liegt nicht gerade im Warten das Glück?“

Timo Reuter plädiert dafür, freie Zeit als geschenkte

Zeit zu betrachten, als wahre Form der Freizeit.

Dass einer Gesellschaft, die „Zeit“ und „Geld“ gleichsetzt, das Warten schwerfällt, ist klar.

Zugleich werden die Rufe nach „Entschleunigung“ lauter. So könnten Wartezeiten als Pausen empfunden werden – als Chance zum Innehalten.

Wie wäre es, die nächste Wartezeit versuchsweise umzuwidmen in eine Zeit der Besinnung. Mit Gedanken an etwas Schönes vielleicht, das Du erlebt hast oder erleben wirst. Oder das Du jemandem angedeihen lassen könntest. Positiv denken, darum geht es. Dem Warten etwas Gutes abgewinnen. Kann man das lernen?

Einen Tipp finde ich im Jakobusbrief des Neuen Testaments: „Seht, wie der Bauer auf die kostbare Frucht der Erde wartet. Er wartet geduldig, bis der

Frühregen und der Spätregen gefallen sind. So seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen, denn das Kommen des Herrn ist nahe.“ Ein Blick in die Natur könnte also helfen, der Ackerbauer ein Vorbild sein. Timo Reuter spricht von einer neuen Kultur des Wartens, die sich dem Rausch der Beschleunigung widersetzt. Dafür sei es höchste Zeit. Was paradox klingt. Und trotzdem wahr ist.

Hartmut Merten

Mehr Jahre ins Leben? Mehr Leben in die Jahre!

Wer im Internet den Suchbegriff „Lebenserwartung“ eingibt, bekommt als eines der ersten Angebote die Homepage des Statistischen Bundesamtes genannt. Die aktuellen Schlagzeilen (Stand: Ende Oktober) sind interessant: „Lebenserwartung von Jungen 78,6 Jahre, Mädchen 83,4 Jahre.“ „Die Sterbefallzahlen der letzten eineinhalb Jahre liegen



höher als im Durchschnitt der Vorjahre.“ Aber auch: „100 Jahre und älter – die Zahl der Hochbetagten im Jahr 2020 auf dem Höchststand“.

Wie hoch also ist die Lebenserwartung? Vor allem aber: Ist das nicht weniger eine quantitative Frage (also Anzahl der Jahre) als eine qualitative Aussage – also welche Qualität die Jahre meines Lebens haben; welche Wünsche, Träume, Möglichkeiten und Sehnsüchte, also Erwartungen ich an das Leben habe? Die Länge allein ist noch keine ausreichende Antwort auf die Frage nach der Lebenserwartung. Es geht nicht nur darum, mehr Jahre ins Leben zu bekommen, sondern mehr Leben in die Jahre.



Die Erziehungswissenschaftlerin Marianne Gronemeyer hat in einer Untersuchung des Zeitgefühls der Menschen der letzten Jahrhunderte auf die Ursachen der Zeitknappheit vieler Zeitgenossen hingewiesen. Die Erwartungen der Gegenwart beschreibt sie in ihrem Buch „Das Leben als letzte Gelegenheit“ so: „Dieses Leben ist die einzige Gelegenheit zu leben und sich Vergnügungen, Genuss und Lebenslust zu bereiten – und zwar möglichst ohne Beeinträchtigung durch Leid, Krankheit, Störungen der Pläne, Zweifel oder Grenzen.“ Das hat zur Folge, dass man auf die beunruhigende Kürze des Lebens mit dem Versuch reagiert, so

viel wie möglich in die begrenzte Zeit hineinzuholen. Doch: „Das Bemühen, die Kluft zwischen Lebenszeit und Weltmöglichkeiten durch Beschleunigung schließen zu wollen, ist noch aussichtsloser als die Jagd des Rennhundes auf die unerreichbare Wurst, die an der Stange vor seiner Nase baumelt, die auf seinem Rücken festgebunden ist.“

Die Gangart des sogenannten Fortschritts scheint nur noch eine Geschwindigkeit zu kennen: eine schwindelerregende Beschleunigung, bei der allerdings nichts gewonnen wird, aber sehr viel auf der Strecke bleibt von dem, was wir eigentlich suchen: Leben. Die Antwort auf dieses Dilemma eines Hochgeschwindigkeitslebens könnte – so Marianne Gronemeyer – heißen: „Auf die beunruhigende Kürze des Lebens mit ruhiger Konzentration auf das Wichtige zu antworten.“ Das wäre ein Qualitätsgewinn an Lebenserwartung. Die Ereignisse der vergangenen 20 Monate mit ihrer erzwungenen Entschleunigung haben uns die Frage neu vorgelegt, wie wir leben wollen.

Vor dem Hintergrund der christlichen Hoffnung auf Auferstehung ist Marianne Gronemeyers provozierende Feststellung über die Lebenserwartung früherer und heutiger Menschen eine bedenkenswerte Pointe. Sie schreibt, dass die Menschen in früheren Jahrhunderten eine höhere Lebenserwartung hatten als wir heute, denn „ca. 30 bis 40 Jahre plus Ewigkeit sind mehr als 80 Jahre plus nichts“.

Mit der Perspektive eines Lebens bei Gott nach einem Leben mit Gott bekommt die Frage nach der Lebenserwartung eine besondere Qualität.

Eckhard Oldenburg

Erwartungsvoll: Stimmen von St.-Nicolai-Besuchern

Wir haben in der Nicolai-Kirche Zettel ausgelegt und die Besucherinnen und Besucher gefragt, auf was sie warten im kommenden Jahr. Hier einige Rückmeldungen:

„**Gerechtigkeit**, Nächstenliebe und einen respektvollen Umgang miteinander.“

„Auf die **Wiederkunft Christi**.“ (83 J.)

„Ich möchte, dass wir in unsere Ehe hineinwachsen. Und ich warte darauf, dass wir in unseren kleinen und großen Gemeinschaften lernen, das **Licht für uns und die Welt** immer wieder zu entzünden und leuchten zu lassen.“

„Ich warte auf wieder **mehr Präsenzveranstaltungen mit viel Musik**. Der Mensch ist ein ‚zoon politicon‘, das merke und spüre ich jetzt ganz besonders – und danke ... ganz besonders, dass Sie ... immer präsenten Gottesdienst gehalten haben.“ (76 J.)

„Blicke – Worte – Schritte – Verharren – **Danken** – Stille.“ (86 J.)

„Auf einen **Neubeginn mit dem Glauben**. Befreiung von alten Gewohnheiten ... und direkten Bezug auf diesen Jesus von Nazareth.“ (86 J.)

„Eine gute neue Bundesregierung; auf das **Ende von Corona**; auf Hilfsbereitschaft, wo sie gebraucht wird; auf ein friedliches Miteinander.“ (74 J.)

„Ich glaube, dass Menschen **zu viel warten**. Sie warten auf Glück, Gesundheit, Reichtum und sonst all ihre Wünsche. Dabei bin ich in der Überzeugung, dass man all dies schon heute in sich trägt und leben kann.“ (25 J.)

„Auf **bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege**, Lohn entsprechend der Verantwortung über Leben und Tod. Menschenwürde muss im Job die oberste Priorität haben! Ein Beruf, der auch besseres An-

sehen bei der Jugend braucht, damit auch Nachwuchs in die Pflege geht.“

„Godot / die Bahn / den Ruhestand / **dass die Ampelmännchen grün werden** / Advent / An-der-Reihe-sein beim Amt oder im Wartezimmer des Arztes.“ (63 J.)

„Möge uns der Frieden erhalten bleiben!“

„Ich erwarte, dass **Gottes Liebe** uns trägt und Weisung gibt, unsere Nächsten nicht aus den Augen zu verlieren.“

„So spricht der Herr: Das erwartet euch!“

„Prophet“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie Deuter oder Seher. Im biblischen Kontext wird davon ausgegangen, dass Propheten Botschafter, ein Sprachrohr Gottes zu den Menschen waren. Sie wurden von Gott berufen und beauftragt, waren also einzig Gott gegenüber verantwortlich. In Träumen und Visionen erhielten sie von ihm Botschaften, um sie an die Menschen weiterzugeben. Darum begannen sie ihre Reden häufig mit den Worten: „So spricht der Herr ...“

Die Beauftragung zum Prophetenamt konnte nicht verweigert werden und hatte meist gravierende Folgen für das Leben der Propheten. Weil sie das ungerechte Verhalten des Volkes Israel und seiner Oberschicht kritisierten, zogen sie nicht nur Kritik, sondern oft auch Zorn und Verfolgung seitens derer auf sich, an die sie sich wendeten.

Ihre kantigen, teilweise geradezu schockierenden Botschaften standen immer unter dem

Anspruch und Auftrag Gottes, seiner Botschaft Gehör zu verschaffen und die Einhaltung des „Bundes“, einer Art Vertrag zwischen Gott und seinem Volk Israel, einzufordern. Der „Bund“ besagte: 1. Gott sorgt für sein Volk Israel, und 2. Israel verpflichtet sich, die Gebote Gottes einzuhalten. Diese Botschaft der Propheten war allerdings nicht ‚blasse Theorie‘, sondern eine Weise, ‚gerecht‘ zu leben in Treue zu Gott und in Güte, liebendem Entgegenkommen und Solidarität mit seinem Nächsten (vgl. Jesaja 58, 7-10). Diese Erkenntnis und das persönliche Verhalten waren immer ineinander verschränkt.

Wurden allerdings trotz Ermahnungen Machtmissbrauch oder Korruption nicht abgestellt, klagten die Propheten das Volk im Namen Gottes an und prophezeiten ihm das bevorstehende „Gericht Gottes“, also die Verurteilung und Bestrafung. Ein Beispiel für einen Prozess Gottes gegen sein erwähltes Volk Israel ist im Hosea-Buch 4-11 überliefert: „Hört das Wort des Herrn, ihr Söhne Israels! Denn der Herr erhebt Klage gegen die Bewohner des Landes: Es gibt keine Treue und keine Liebe und keine Gotteserkenntnis im Land. Neid, Fluch und Betrug, Mord, Diebstahl und Ehebruch machen sich breit, Bluttat reiht sich an Bluttat.“ (Hosea 4, 1f.). Für solche Fälle wurden die Propheten mit göttlicher Macht ausgestattet, um Israel mit Zerstörung, Tod und Verwüstung zu strafen.

Wo nehmen wir heutzutage „prophetische Stimmen“ wahr und welche können, sollten oder müssen wir ernst nehmen und welche nicht?

Helmke Hinrichs

CARLOTTAS KASTEN

Glosse: Elende Warterei

► Die meisten meiner Mitmenschen verstehen es nicht, aber ganz ehrlich: Warten ist eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Was bitte ist besser als hemmungsloses Schmökern in Klatschzeitungen? Wie entspannend ist im hektischen Alltag ein Viertelstündchen Warteschleifen-Musik? Wo lässt es sich besser zur Ruhe kommen als unter der Trockenhaube? Was gibt's Schöneres als Vorfreude und welche andere Tätigkeit lässt sich so herrlich durch Nichtstun verrichten?

Dem Warten wohnt ein zuversichtlicher Zauber inne, es ist friedlich, demokratisch, niedrigschwellig, liberal, divers und multikulturell. Außerdem ist Warten unvermeidlich, es zu können

zeugt von Reife und es ist freiwillig.

Warten ist Luxus! Wer weiß schon, wie lange wir uns den noch leisten können? Also zögern Sie nicht und warten Sie mit mir! Auf Weltfrieden, auf Gerechtigkeit, auf Frohsinn und all die anderen. Lassen Sie uns gemeinsam besonnen und stark durch die kommenden Wartezeiten gehen! Lasst uns zusammen innehalten und nichts machen! Jetzt.

Wer nicht wartet, der nicht gewinnt. Oder? Ich zumindest freue mich seit Jahren riesig auf den St. Nimmerleinstag! Hoffentlich fällt er auf Pflaumenpflingsten, da habe ich noch nichts vor. Fast schon im Aufbruch –

Ihre Carlotta



Veranstaltungstipps

Kinder/Jugendliche

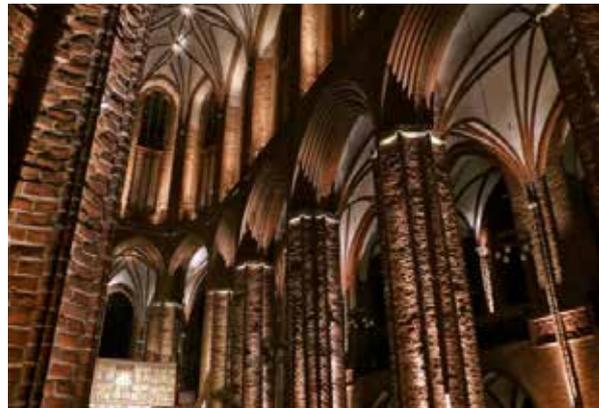
P Paulus **Es wird mal wieder Zeit für ein echtes Abenteuer!** Bei einer Übernachtung im Wildpark Lüneburger Heide ist mit Überraschungen zu rechnen: Wer heult da in der Dunkelheit? Wessen Augen beobachten dich aus der Ferne? Zu wem führt die auffällig unauffällige Futterspur? Diese und viele andere Rätsel können Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren mit uns lösen! Vom 26. bis 27. März erobern wir das Schäferdorf, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Park befindet. Geschlafen wird in urigen Schäferwagen, in denen sich die Wohngemeinschaften auf Zeit auch versorgen. Wer mitmachen möchte, kann sich ab Januar über das Gemeindebüro anmelden.

P Paulus **„Ich würde wirklich alles tun für dich. Egal, was passiert, verlass dich auf mich!“** Nach dem Wert und Wesen der Freundschaft fragen die Teilnehmer*innen beim Ferienprojekt zu Beginn der Sommerferien 2022. Dazu ziehen sie mit dem Team hinaus zum Krähornsberg, wo neben dem Bolzplatz am Lupmerfeld eine kleine Zeltstadt entstehen wird. Wer zwischen sechs und zwölf Jahre alt ist und vom 17. bis 24. Juli noch nichts vorhat, kann sich ab Anfang des Jahres anmelden. Von 10 bis 16.30 Uhr ist gute Laune garantiert. Und natürlich werden auch die beliebten Highlights wie Tagesausflug und Übernachtungsaktion nicht fehlen.



Erwachsene

N St. Nicolai **Licht-Oase St. Nicolai.** Am 27. November, mit der ersten Musik zum Advent, wird die alljährliche Innen-Illuminierung der Nicolai-Kirche eröffnet. Bis zum 31. Dezember ist der „Licht-Dom“ täglich von 16-19 Uhr ein Ort der Besinnung und Einkehr in der sonst oft hektischen



Adventszeit – eben eine „Licht-Oase, in der man zur Ruhe kommen kann“, wie es eine Besucherin einmal ausdrückte.

Die bewusst in einfacher Form stattfindenden **Andachten** (Musik – Lied – Impuls – Stille – Gebet – Segen) jeweils zur Wochenmitte wollen zum Oasencharakter der Stärkung und des Auftankens beitragen (1.12. / 8.12. / 15.12. / 22.12., jeweils 19 Uhr).

M Martin Luther **Der Frauenkreis** trifft sich 14-tägig donnerstags um 19 Uhr. Die Teilnahme erfolgt nach der 2-G-Regel, entsprechende Nachweise bitte mitbringen. Termine: 2. und 16. Dezember, 13. und 27. Januar, 10. und 24. Februar. Infos unter Tel. 631 41.

N St. Nicolai **Der Nikolaus legt an.** Im vergangenen Jahr konnte der Nikolaus aus bekannten Gründen nicht kommen. In diesem Jahr versuchen wir alles, damit sein Besuch möglich ist. Wie immer soll der Bischof von Myra am Sonntag,



Die Paulusgemeinde lädt gemeinsam mit den Gastgebenden zu einem Lebendigen Adventskalender ein,

täglich um 18.30 Uhr (außer sonntags).
Es gilt die 2G-Regel.

- Mittwoch, **1.12.** Familie Lichtenstein, Sachsenweg 12
- Donnerstag, **2.12.** Familie Rose, Imkerstieg 2a
- Freitag, **3.12.** Weißleder/Kremer, Hamburgerstr. 31b
- Samstag, **4.12.** Familie Tiedemann, Im Redder 1
- Montag, **6.12.** Familie Hahlbohm, Föhrenweg 11
- Dienstag, **7.12.** Familie Völker, In der Kernau 10
- Mittwoch, **8.12.** Familie Patzwald/Hill, Krons Kamp 8
- Donnerstag, **9.12.** Familie Thiele, Im Redder 66
- Freitag, **10.12.** Familie Schultz, Kleverstücke 11

- Samstag, **11.12.** Loewe-Stiftung, Mensa (Ausnahme: 17 Uhr!)
- Montag, **13.12.** Familie Bouraoui, Buntenburg 14
- Dienstag, **14.12.** Familie Stock, Am Weiher 3
- Mittwoch, **15.12.** Familie Kraetzschmer, Kleverstücke 7
- Donnerstag, **16.12.** Familie Plöhn/Henne, Im Redder 41
- Freitag, **17.12.** Familie Grampp/Adami, Am Weißen Berge 18
- Samstag, **18.12.** Familie von Bargaen, Imkerstieg 15
- Montag, **20.12.** Familie Voltmann-Hummes, An der Beeke 3
- Dienstag, **21.12.** Familie Schmeling, Bernsteinstr. 28
- Mittwoch, **22.12.** Elke Mattausch, Krähornsberg 47
- Donnerstag, **23.12.** Familie Bethlehem, An den Krummstücken 6

5. Dezember, um 17 Uhr mit Booten auf der Ilmenau eintreffen (Anlegestelle hinter dem Behördenzentrum Auf der Hude). Das Singspiel – mit der Geschichte von der Befreiung der Kinder aus den Händen der Piraten – wird aber diesmal nicht in der



Nicolai-Kirche aufgeführt, sondern am gesicherten Ufer nahe der Anlegestelle im Freien. Die Vorbereitungen laufen auf Hoch-

touren, wie auch die Hoffnung und Gebete um entsprechendes Wetter. Und der Wunsch, dass viele Große und vor allem Kleine das nun schon seit 30 Jahren stattfindende Ereignis miterleben können.



Bibelprojekt zu Markus: Die gemeinsame Entdeckungsreise durch das Markus-Evangelium geht weiter. Im ersten Teil des Abends referiert Pastor Eckhard Oldenburg über theologische Hintergründe, im zweiten Teil werden Fragen besprochen, die sich aus der Lektüre ergeben haben, im dritten Teil folgt der Austausch über eine der Geschichten. „Zustieg“ ist jederzeit möglich. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, es reicht die Bereitschaft, bis zum nächsten Treffen

ca. zwei Kapitel zu lesen. Termine jeweils montags 19.30 Uhr: 6. Dezember (Markus 6, 6b – 8,26), 10. Januar (Markus 8,27 – 10,52), 14. Februar (Markus 11 – 12).



Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha, Disco Fox & Co: Wer Lust hat, tanzen zu lernen oder altes Können wieder auffrischen möchte, kann dies montags (19-20.30 Uhr) im Gemeindehaus der Martin-Luther-Gemeinde tun. Tanzlehrer Michael Battermann bietet ein offenes Treffen an für Paare, die Spaß am Tanzen haben. Es gilt die 2-G-Regel, entsprechende Nachweise bitte mitbringen. Kostenbeitrag: 6 Euro pro Person und Abend.



Singen ist Balsam für die Seele. Texte, die uns aus der Seele sprechen, Melodien, die uns berühren – einmal anhören und gleich mitsingen können! Daraus kann etwas Heilsames entstehen, das uns durch den Tag trägt. Jeder ist eingeladen mitzumachen, es gibt kein „richtig“ oder „falsch“. Wir treffen uns mit begrenzter Teilnehmerzahl dienstags von 15.30 bis 16.30 Uhr im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde. Dazu ist ein 3-G-Nachweis erforderlich. Bei Krankheitssymptomen ist eine Teilnahme nicht möglich. Bitte mitbringen: Wasserflasche und Mund-Nasenschutz. Kostenbeitrag: 3 Euro pro Person. Termine:

7. und 14. Dezember, 4. und 18. Januar, 1. und 15. Februar. Leitung und Infos: Iris Popkes, Tel. 69 79 74.



Theatersolo „Judas“ mit weiteren Terminen.

Das im Sommer erfolgreich gestartete Theaterprojekt „Judas“ mit Jan-Philip Heinzl und Niklas Schmidt geht weiter: mit Aufführungen in von St. Nicolai am 9. Dezember (19.30 Uhr), 12. Dezember (17 Uhr), 16. Januar (17 Uhr) und 6. Februar (17 Uhr). Am 12. Dezember findet im Anschluss ein Publikumsgespräch statt, u. a. zu der Frage „Judas – in der Adventzeit?“ (Gemeindehaus, Lüner Straße 14).

Niklas Schmidt (Judas), Jan-Philip Heinzl (Inszenierung) und Nina Heinzl (Bühnenbild) setzen das rund 70-minütige Stück im Kirchenraum um. Der Name Judas steht wie kein anderer für Verrat. Ein



Mann, der jahrhundertlang von jedem geschmäht wurde. Doch wäre ohne ihn und seinen Judaskuss das Christentum nie zu einer der großen Weltreligionen geworden. Denn erst durch seinen Verrat wurde die Prophezeiung wahr. Es gibt in jedem Zeitalter Spekulationen über Judas und seine Motive. Nach 2.000 Jahren ist es an der Zeit, dass Judas selber spricht: In einer selbst inszenierten Show beugt er einen letzten Versuch, seine Tat wieder auf ein menschliches Maß zurückzubringen und sein Publikum dahin zu führen, wo es lieber nicht sein möchte: zu dem Judas in sich selbst.

Karten zum Preis von 18 Euro können über www.theater-lueneburg.de gebucht oder an der Abendkasse gekauft werden. Bitte stellen Sie sich auf die Temperaturen in der Kirche ein: Es ist zwar geheizt, aber warm anziehen ist angesagt.



Treffen für Senioren freitags von 15.30 bis 17 Uhr. Teilnahme nach 2-G-Regel, bitte Impfausweis oder Nachweis bei Genesenen mitbringen. Bei Krankheitssymptomen ist eine Teilnahme nicht möglich. Termine: 10. Dezember „adventlich“, 14. Januar, 11. Februar. Infos unter Tel. 313 71.



Hallo, liebe Enten- und Gänsebratensesser:

Am 14. Dezember findet unsere bereits angekündigte Fahrt nach Karze statt. Abfahrt an der Martin-Luther-Gemeinde um 11 Uhr, Paulus-Gemeinde um 11.10 Uhr und Nicolai-Gemeinde 11.15 Uhr (Reichenbachplatz, Nicolai-Seite). Rückkehr ca. 14.30 Uhr. Die Kosten für Busfahrt, halbe Ente mit Beilagen am Tisch oder Gänsebüfett, ein Getränk und ein kleines Weihnachtsgeschenk betragen pro Person 29 Euro. Bei der Anmeldung unbedingt angeben: Ente oder Gans. Anmeldung ab 1. Dezember 2021. Und keine Sorge: Wir haben genug Plätze reserviert. Es freuen sich auf Sie: Sigrid und Eduard Kolle.



Auch dieses Jahr startet wieder

die Päckchen-Aktion, um Menschen in der Psychiatrischen Klinik eine Freude zu bereiten. Das Seelsorge-Team der Klinik erklärt, wie es geht: „Unsere Patientinnen und Patienten freuen sich über kleine praktische Dinge, Kleinigkeiten zum Anziehen (Winteraccessoires, bitte neuwertig), Tabakwaren, (alkoholfreie) Süßigkeiten (kein Obst!), kleine einfache Spiele, Schreibartikel, Körperpflegeartikel. Bitte beschriften Sie Ihr Päckchen mit M = für Männer (80% unserer Patienten sind Männer); oder mit MF = dieser Inhalt dürfte für Männer und Frauen eine Freude sein; oder mit F = für Frauen. Verwenden Sie einen Schuhkarton oder einen Karton in ähnlicher Größe. Der Inhalt des Päckchens sollte einen Wert von 15 Euro nicht überschreiten.“



Die Päckchen können bis 14.12. in der St.-Nicolai-Kirche oder in den Gemeindebüros von Nicolai und Martin-Luther abgegeben werden (Öffnungszeiten: s. Seite 24).



Vorweihnachtliche Einstimmung unter dem Sternenhimmel:

Am Sonntag, 19. Dezember, treffen wir uns um 18 Uhr auf der Gemeindegewiese, lauschen Geschichten, singen

Lieder und wärmen uns an Feuerkörben mit heißem Punsch. Bitte einen eigenen Becher mitbringen!



Heiligabend an Feuerkörben erleben.

Maria und Josef im Schein der Fackeln auf ihrem Weg nach Bethlehem begegnen, den Gesprächen der Hirten am Lagerfeuer lauschen und zwischen dunklen Bäumen den Lichterschein der



Engelschar erahnen. In Martin-Luther werden wir Heiligabend um 16 Uhr auf der Gemeindefläche auf „Bühneninseln“ Szenen der

Weihnachtsgeschichte erleben und durch die geöffneten Kirchenfenster den Klängen der Orgel lauschen. Pastor Helmke Hinrichs und sein Team freuen sich auf alle großen und kleinen Menschen, die sich miteinander auf das Wunder der Heiligen Nacht einstimmen möchten.

Wir empfehlen wetterfeste Kleidung! Der Zugang ist nur möglich über die Abfahrt zur Gemeindefläche. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



Heiligabend, Weihnachten und Jahreswechsel in St. Nicolai.

Im Blick auf die Corona-Einschränkungen und nach der guten Resonanz im Vorjahr laden wir wieder zum **Heiligabend-Wandelspaziergang** durch die Kirche ein. Dabei kann man die Weihnachtsgeschichte und von der Empore gesungene Lieder hören, Krippendarstellungen und eine „Brot für die Welt“-Ausstellung anschauen und eine Zeit (von ca. 15 Minuten) der Einkehr und Besinnung erleben. Der Rundgang ist zwischen 15 und 18 Uhr möglich – es sollten also nicht alle gleich zu Anfang kommen. In der ersten Hälfte richtet sich das Programm besonders auch an Kinder. Während des Wandelspaziergangs ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Da dieses gottesdienstliche Angebot für alle offen ist, feiern wir den **Gottesdienst am Heiligabend um 23 Uhr** unter der 2G-Regel (geimpft oder genesen).

An den **Weihnachtsfeiertagen** finden jeweils in zwei der drei Innenstadtkirchen am Vor- bzw. Nachmittag gemeinsame Gottesdienste statt. Das neue Jahr beginnt mit einer Neujahrs-Einkehr in St. Michaelis und einem Gottesdienst am 2. Januar in St. Johannis.

Auch der Gottesdienst am 23. Januar um 10 Uhr ist eine gemeinsame Veranstaltung der „Zukunfts-

gemeinschaft Innenstadtkirchen“ und zugleich Auftakt eines Treffens der drei Kirchenvorstände.

Alle Gottesdienst-Termine: Seite 12/13.



„Sabbat – Leben nach Gottes Rhythmus“

ist das Thema der Gebetswoche, die in Lüneburg mit dem gemeinsamen Gottesdienst der Evangelischen Allianz in St. Nicolai eröffnet wird: am Sonntag, 9. Januar, um 11 Uhr. Die Predigt hält Pastor Eckhard Oldenburg. Parallel gibt es ein Angebot für Kinder in den Gemeinderäumen.



Was gibt es Besseres, als es sich in dieser Jahreszeit auf dem Sofa bei einer Tasse Tee mit einem guten Buch gemütlich zu

machen? Die passende Literatur findet sich auf unserem nächsten Bücherbasar. Am Sonntag, 13. Februar, kann im Stadtteil- und Gemeindehaus KredO in der Zeit von 11 bis 16.30 Uhr in dem gut sortierten Bestand gestöbert werden. Das Antiquariatsteam freut sich auf Ihren Besuch unter Beachtung der bekannten Hygieneregeln. Mit dem Erlös wird die Arbeit mit Konfis in der Paulusgemeinde unterstützt.



Spielen verbindet: Nach zwei Jahren coronabedingter Pause ist es an der Zeit, eine beliebte Tradition wieder aufleben zu lassen.

Gemeinsam mit dem Team des Fachgeschäfts „Mythos“ startet die Evangelische Jugend am Freitag, 18. Februar, ab 18 Uhr im KredO die nächste Spielenacht. Egal ob Fantasy-Fan oder Magic-Meister, Strategie-Genie oder Halma-Held – hier findet jeder und jede die passenden Mitspielenden. Damit sich alle wohl und sicher fühlen können, wird die Besucherzahl diesmal begrenzt. Tickets für Geimpfte und Genesene gibt's ab Januar im Gemeindebüro oder bei „Mythos“ Am Sande.



Die nächste Trauerfeier der Tobias-Gemeinschaft Lüneburg ist am Sonntag, 26. Februar, geplant. Sie wird

aufgrund der Pandemie entweder um 10 Uhr auf dem Waldfriedhof oder um 9.30 Uhr in der Pauluskirche stattfinden. Über eine Anzeige in der Landeszeitung wird dazu eingeladen. Frauen und Männer haben es sich zur Aufgabe gemacht, für eine würdige Bestattung von Menschen zu sorgen, die keine Angehörigen und keine eigenen finanziellen Mittel haben. Infos gibt Pastorin Kerstin Herrschaft, Tel. 68 25 10.

Die Straße der Romanik: Eine sechstägige Busreise in den Harz und Umgebung plant die Paulusgemeinde für Sommer 2022. Vom 21. bis 26. Juni stehen auf dem Programm (Stand November 2021): Allstedt, Eisleben, Freyburg (Sektellerei Rotkäppchen), Schloß Neuenburg, Gemrode, Hamersleben, Hildesheim, Huysburg, Nebra (Himmelsscheibe), Memleben, Quedlinburg, Querfurt und Sangerhausen (einschließlich Rosarium).
Wir wohnen in Sangerhausen im Rosen-Hotel. Kosten für Busfahrt (der Bus bleibt durchgehend bei der Gruppe), Halbpension, Eintrittsgelder, Führungsgebühren und Trinkgelder pro Person ca. 765 Euro im Einzelzimmer und 695 Euro im Doppelzimmer. Geleitet wird die Fahrt von Pastorin Kerstin Herrschaft und Kirchenvorsteher Eduard Kolle, bei dem es auch weitere Infos gibt (Tel. 0171 / 645 06 84).

Musik

Festliche Musik zum Advent erklingt in St. Nicolai am Sonnabend, 4. Dezember, um 17 Uhr: eine Kantate von Telemann für Solisten, Trompeten, Orchester und Chor sowie das Weihnachtskonzert von Corelli. Es musizieren das Barockorchester Lüneburg, die Nicolai-Kantorei und die Solisten Hedwig Voss, Elke Germeshausen-Maas und Holger Lorkowski. Die Leitung hat Stefan Metzger-Frey. Eintritt: 15/10 Euro.

Das Akkordeon-Orchester Lüneburg unter der Leitung von Michael Reinhardt spielt am 2. Advent, 5. Dezember, um 15.30 Uhr ein festliches Konzert in der Pauluskirche.

Internationale Weihnachtslieder zum Mitsingen stehen am Sonnabend, 11. Dezember, um 17 Uhr auf dem Programm. Mit Deborah Coombe (Klavier), Stefan Metzger-Frey (Orgel) und Jennifer Stephens (Gesamtleitung). Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten.

Eine kleine Adventsmusik mit offenem Singen findet am Dienstag, 14. Dezember, um 19 Uhr in der Pauluskirche statt. Es musiziert das Hugo-Distler-Ensemble Lüneburg unter der Leitung von Erik Matz. Der Kammerchor singt Chormusik zur Adventszeit von Johann Sebastian Bach, Johann Eccard, Michael Praetorius u. a., zudem Adventslieder zum Mitsingen.

Zum weihnachtlichen Chorkonzert lädt St. Nicolai am Sonntag, 19. Dezember, um 16 Uhr ein. Die Lüneburger Sinfoniker, das Vokalensemble „Vivace“ und der Augustus-Chor musizieren unter der Gesamtleitung von Michail Vetrinski. Eintritt: 10/5 Euro.

Zu zwei musikalisch besonders gestalteten Gottesdiensten lädt die Paulusgemeinde ein:

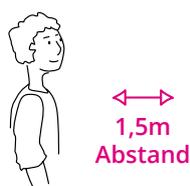
- Im Festgottesdienst am zweiten Weihnachtstag, 26. Dezember, um 10 Uhr erklingen Weihnachtskantaten von Dietrich Buxtehude und Carl Philipp Telemann. Es musizieren ein Vokalensemble und ein Streichquartett.
- Für den 16. Januar ist zudem ein musikalischer Abendgottesdienst geplant. Er wird von Teilnehmenden des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ gestaltet.

Freiraum Nicolai – digital Im November wurde der 14. digitale Freiraum-Gottesdienst veröffentlicht („Verstecke“) und für Mitte Dezember ist Nr. 15 („Unser Vater“) in Arbeit. 2022 sollen weitere Ausgaben erscheinen, doch das Team plant für April oder Mai die Rückkehr zum analogen Format – also reales Erleben des anders gestalteten Gottesdienstes in der St.-Nicolai-Kirche. Mehr Infos: www.freiraum-nicolai.de



Gottesdienst-Angebot

Für die Gottesdienste in unseren Kirchen gelten weiterhin Einschränkungen. Wir halten uns dabei an die Empfehlungen der Landeskirche. **Die wichtigsten Regeln:**



Hände
desinfizieren



Nase-Mund-Maske
tragen



Beachten Sie zu den aktuellen Corona-Regeln, insbesondere für die Gottesdienste zu Weihnachten, die Hinweise auf unseren Webseiten und in der Landeszeitung.

Gebet für den Frieden

Jeden Sonnabend um 12.30 Uhr in St. Nicolai



28. November 1. Advent	11 Uhr Pastor Oldenburg	10 Uhr Lektor Kreuch	10 Uhr Pastorin Herrschaft/ Diakon Ohrdes
1. Dezember	19 Uhr Licht-Oase Adventsandacht Pastor Oldenburg		
5. Dezember 2. Advent	10 Uhr Pastor Oldenburg	10 Uhr „3 nach 10“ Kirchenvorstand	10 Uhr (A) Credo & Crois- sants Pastorin Herrschaft/Team
8. Dezember	19 Uhr Licht-Oase Adventsandacht Pastor Oldenburg		
12. Dezember 3. Advent	10 Uhr (A) Pastor Oldenburg	10 Uhr (A) Pastor Hinrichs	10 Uhr Pastor Merten
15. Dezember	19 Uhr Licht-Oase Adventsandacht Pastor Oldenburg		
19. Dezember 4. Advent	10 Uhr Christbaum- Schmück-Gottesdienst Pastor Oldenburg	18 Uhr Vorweihnacht- liche Einstimmung un- ter dem Sternenhimmel Pastor Hinrichs/Team	10 Uhr Pastorin i.R. Weißleder
22. Dezember	19 Uhr Licht-Oase Adventsandacht Pastor Oldenburg		



24. Dezember Heiligabend	15-18 Uhr Wandel-Weihnacht 23 Uhr Christnacht-Gottesdienst Pastor Oldenburg und Kantorei (2G-Regel)	16 Uhr Heiligabend an Feuerkörben erleben Pastor Hinrichs/Team	15 Uhr Krippenspiel Diakon Ohrdes 16.30 Uhr Krippenspiel Diakon Ohrdes 16.30 Uhr in Ochtmissen (OSV-Sporthalle), P. Merten 18 Uhr Christvesper Pastor Merten 23 Uhr Christnacht Pn. Herrschaft/D. Ohrdes
25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag	10 Uhr in St. Johannis 17 Uhr in St. Michaelis	Martin-Luther-Kirche, 10 Uhr „Weihnachten eine Herberge geben“ Pastor Hinrichs	
26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag	10 Uhr Christmas Carol in St. Johannis 17 Uhr in St. Nicolai, Pastor Oldenburg	Pauluskirche, 10 Uhr mit weihnachtlichen Kantaten (Gesang und Streicher) Pastorin Herrschaft	
31. Dezember Altjahrsabend	17 Uhr (A) Pastor Oldenburg		18 Uhr (A) Pastorin Herrschaft
1. Januar Neujahr	17 Uhr Neujahrs-Einkehr in St. Michaelis		
2. Januar 2. Sonntag nach dem Christfest	10 Uhr (A) in St. Johannis, Pastorin Noordveld-Lorenz/Pastor Oldenburg	10 Uhr Lektor Kreuch	10 Uhr (A) Pastor Merten
9. Januar 1. Sonntag nach Epiphania	11 Uhr Eröffnung der Allianz-Gebetswoche Pastor Oldenburg/Pastor Stahlberg	10 Uhr (A) Pastor Hinrichs	10 Uhr Pastor Merten
16. Januar 2. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Pastor Oldenburg	10 Uhr Pastor Hinrichs	17 Uhr musikalischer Abendgottesdienst mit Teilnehmenden des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, Pastorin i.R. Weißleder
23. Januar 3. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr gemeinsamer Innenstadt-Gottesdienst in St. Johannis, Regionalbischof Dr. Schaede	10 Uhr „3 nach 10“ Kirchenvorstand	10 Uhr Pastor Merten
30. Januar letzter Sonntag nach Epiphania	11 Uhr Pastorin Grey		10 Uhr Pastorin Herrschaft
6. Februar 4. Sonntag vor der Passionszeit	10 Uhr Prädikantin Bode	10 Uhr Lektor Kreuch	10 Uhr (A) Pastorin Herrschaft
13. Februar Septuagesimae	10 Uhr LS i.R. Jantzen	10 Uhr (A) Pastor Hinrichs	10 Uhr Vorstellung der Konfirmanden Pastor Merten
20. Februar Sexagesimae	10 Uhr (A) Pastor Oldenburg	10 Uhr „3 nach 10“ Kirchenvorstand	10 Uhr Pastorin Herrschaft
27. Februar Estomihi	11 Uhr Pastor Oldenburg		10 Uhr Pastor Merten

(A) steht für die Feier des Heiligen Abendmahls

Sonntags-Café in der Paulusgemeinde: Jeden 1. Sonntag im Monat können Sie bei einer Tasse Kaffee oder Tee und einem Stück Kuchen nette Menschen treffen und ins Gespräch kommen. Das Café im KredO ist geöffnet von 15 bis 17 Uhr. Die nächsten Termine: 5. Dezember, 6. Februar. Bis auf Weiteres gilt die 3G-Corona-Regel.



Nachgedacht: Kommt, es lohnt sich!

Jahreslosung 2022: „**Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.**“ (Johannes 6,37)

Schön wär's! Wenn der geistliche Groschen dieser Tage in diese Richtung fallen müsste. Ja, Du, Ihr könnt kommen. Alle sind willkommen. Niemand wird abgewiesen. Nur, mit dem Kommen ist das so eine Sache. Viele Leute sind recht zaghaft damit geworden. Die Kirchen laufen nicht über. Wegen der elend langen Corona-Fahrt dürfen sie das nicht einmal an Heiligabend tun. Gemein. Dass in der Kirche niemand abgewiesen wird, diese Neuigkeit braucht die Welt nicht. Sie hat wahrscheinlich auch nicht den Eindruck, dass die Gefahr der Abweisung durch die Kirche bestünde. Der Welt ist blöderweise kaum danach zumute zu kommen. Müsste an den Kirchentüren nicht eher stehen: „Lauft nicht davon, lauft Gott nicht davon“? Diese Rolle der flehentlichen Bittstellerin ist eigentlich unerträglich. Es ist schwer zu verstehen, weshalb das so ist. Warum zieht der Ruf aus dem Johannes-Evangelium hierzulande nicht die Mengen an? Damals bei Johannes haben diese Worte 5.000 Menschen auf einen Schlag elektrisiert. Jesus will die, die kommen, nicht abweisen. Auch heute. Aber vielleicht, so hat im vorigen Jahr ein

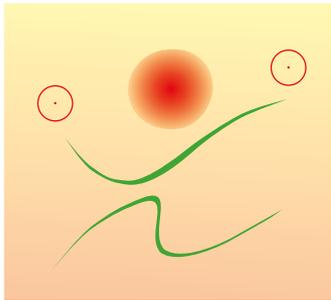


mutiger Theologe gemeint, weist Gott seine Kirche ab, ist amtsmüde mit ihr, gibt sie in dieser Gestalt auf. Da, so denkt Gott, gehen die meisten nicht mehr hin, die zu mir kommen wollen. Jesus ist woanders unterwegs. Das ist klug kombiniert. Schmalere werdende Kirchen könnten für einen Gott sprechen, der sich abgewandt hat. – Aber ich sage: Nein, auf keinen Fall!

Dafür habe ich immer und immer wieder erlebt, wie Menschen in unserer Kirche verinnerlichen, was im Johannes-Evangelium geschrieben steht: Sich im Namen des Jesus von Nazareth versammeln, das von ihm gesegnete Leben feiern, sich in seinem Namen für andere einsetzen, geniale Ideen haben, Dinge erproben ...

So gibt mir die Jahreslosung eine Übung auf, die es in sich hat: Einer Gott und der Kirche gegenüber haarsträubend abweisenden, weil desinteressierten Welt in die Parade fahren. Und ihr an Herz und Verstand bringen, dass Gott sie selbst dann nicht abweist. Es lohnt sich auch für sie, sich aufzumachen. Und endlich zu kommen.

Dr. Stephan Schaede, Regionalbischof für den Sprengel Lüneburg



Frieda Brehler
Tel. 04131/2217911
frieda.brehler@t-online.de

**Körper, Geist und Seele
in Balance**

∞

Selbsteilungskräfte stärken
Lebenslanges, stressfreies Lernen
Emotionale Ausgeglichenheit

∞

Einzelarbeit ▶ Workshops ▶ Kurse
in Reppenstedt und Lüneburg

∞

Begleitende Kinesiologinnen
BK DGAK zertifiziert




Marlene Rickert
Tel. 04131/390154
rickert.marlene@posteo.de

Nachrichten

Am 25. September ist mit nur 64 Jahren Peter Schleicher gestorben.

Viele kannten den gebürtigen Lüneburger, der im Schatten von St. Nicolai zusammen mit seiner Frau Marion jahrzehntelang das Tapeten- und Farbengeschäft Sörensen leitete; beide waren Gründungsmitglieder der Wasserviertelinitiative. Aber auch wer diesem freundlich-bescheidenen und zuverlässigen Mann nie persönlich begegnete, kennt von einem Nicolai-Besuch seine Kirchenmodelle: von



Foto: Andreas Tämme

den heutigen drei Lüneburger Stadtkirchen sowie der einstigen St.-Lamberti-Kirche. Die Modelle sind die Zierde unserer Turmhalle und stehen nach Willen von Peter Schleicher als Dauerleihgabe in St. Nicolai. Jeweils rund 500 Arbeitsstunden brauchte er für diese Werke. Mit seinen Händen, viel Geduld und Geschicklichkeit hat Peter Schleicher umgesetzt, was Matthias Claudius, der Dichter von „Der Mond ist aufgegangen“, in seinem Testament seinem Sohn ans Herz gelegt hat: „Und sinne täglich nach über Tod und Leben, ob Du es finden möchtest, und habe einen freudigen Mut und gehe nicht aus der Welt, ohne Deine Liebe und Ehrfurcht für den Stifter des Christentums durch irgend etwas öffentlich bezeugt zu haben.“

Stefan Metzger-Frey



Erntedankandacht mit Schattenspiel.

Schon die Einladung zeigte, dass nach einem Jahr Pause nicht alles wieder beim Alten war. Wegen der aktuellen Hygieneregeln wurde aus dem traditionellen Erntedankfrühstück der Behindertenarbeit eine Andacht für Genesene und Geimpfte. Dafür diesmal mit einem Schattenspiel! Teilnehmende aus dem Nico-Treff gestalteten unter der Überschrift „Gott schenkt denen, die an ihn glauben, Brot und Leben“ die Geschichte des Propheten Elias (1. Könige 16, 29ff.). Eine spannende Geschichte, bestens geeignet für die Inszenierung als Schattenspiel (Foto).

Mitwirkende und Zuschauende waren gleichermaßen begeistert. So wurde gleich eine zweite Aufführung für den Erntedanksonntag geplant, die mit ausgiebigem Applaus bedacht wurde.



An die 30 Jugendliche bilden derzeit den Jugendmitarbeiterkreis der Paulusgemeinde. V. li. Moritz, Bent, Mairi und Lilly, Teamer des jüngsten Konfirmandenseminars während der Herbstferien in Mecklenburg-Vorpommern.

schluss auch ihre Teamer-Karriere beendet. 13 hoch-motivierte Konfirmanden bereichern seit den Sommerferien die Runde. Ein Umbruch, der gestaltet werden will. Zeit zum Kennenlernen bot die jährliche Klausurtagung, die diesmal hoch im Norden in Flensburg stattfand. Neben der Jahresplanung standen konzeptionelle Fragen im Vordergrund, zum Beispiel: Welche Schwerpunkte setzen wir in der Konfirmandenarbeit, in der ab 2022 Ort und Inhalte des Seminars verändert werden? Welche Alternativen lassen sich in der Arbeit mit Kindern finden, die nach einer coronabedingten Pause



Abschied und Neu-Anfang im Jugendmitarbeiterkreis: Mehrere langjährige Mitarbeiter*innen haben mit dem Schulab-

neue Impulse braucht? Last but not least: Wie stellen wir uns als Evangelische Jugend neu auf, nachdem die Zusammenarbeit im Verbund mit den Gemeinden der Region Nord nach mehr als 20 Jahren endet? „Träum weiter ...!“ steht als Motto auf den mit Stolz getragenen Teamer-Jacken. Dass bei aller Veränderung mit Gottes Hilfe aus Träumen Wirklichkeit wird, dafür werden sich die Teamer*innen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weiter einsetzen.



Was wäre eigentlich, wenn Jesus heute vom Himmelreich erzählen würde? Welche Bilder würde er finden? Welche Worte

würde er wählen? Vielleicht ja solche wie diese: „Das Reich Gottes ist wie ein großer Jahrmarkt, wo die Menschen Freude verspüren und alles ausprobieren können, ohne dafür zahlen zu müssen.

Keine und keiner leidet dort Hunger oder Durst. Alles schmeckt gut! Alle gehen friedlich miteinander um! Die Menschen haben die Freiheit, selbst zu entscheiden, was sie brauchen. Gott sorgt für sie.“

So lautet eines der selbstverfassten Gleichnisse, die die Konfis während ihrer Freizeit in den

Herbstferien erdacht haben. Uns beeindruckte wieder einmal, wie offen und kreativ sich die Jugendlichen in dieser Woche mit ihrem Glauben auseinandersetzten: pilgern und meditieren, Rollenspiele und Fantasiereisen, Psalm lernen und Taizé-



Eine Konfirmandin trägt auf der Kanzel der Klosterkirche Verchen ein selbst erarbeitetes Gleichnis vor.

lieder singen, Erklärvideos erstellen und Beziehungskisten basteln.

„Wir danken euch für die tolle Konfer-Fahrt! Ihr seid die besten Teamer“, befanden Alina, Anna, Theresa und Lucy in ihrer „B-Mail“ stellvertretend für die gesamte Gruppe. Übrigens: Wer ähnlich gute Erfahrungen im kommenden Jahr machen möchte und 13 Jahre alt ist oder wird, kann sich im Gemeindebüro noch für den neuen Konfi-Jahrgang anmelden.



Der Neue im Jugendcafé: „Hallo, mein Name ist Mark Buggel und ich darf seit September mit Hergen, Jörg und Sabine

das Jugendcafé im KredO mitgestalten. Ich bin 1968 geboren und habe auf meine alten Tage den Beruf des Erziehers gelernt, mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik.



Das Motto ‚Leben gelingt gemeinsam‘ durfte ich schon erfahren, denn ich wurde ganz wunderbar sowohl von den Kindern und Jugendlichen als auch vom Team in der Einrichtung aufgenommen. Ich fühle mich willkommen und dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Wenn wir uns begegnen und Sie Fragen haben, sprechen sie mich gerne an.“



Kirchenwachen verabschiedet. Beim Treffen der Kirchenwachen von St. Nicolai wurden in diesem Jahr drei langjährige Mitarbeiterinnen verabschiedet: (v. l.) Käthe Hillermann, Marianne Herbst und Gerda Brakel, eine „Frau der ersten Stunde“ in Sachen Kirchenöffnung. Pastor Oldenburg dankte ihnen sehr herzlich für die vielen Stunden ihres ehrenamtlichen Einsatzes für die Gemeinde und die jährlich mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher der Kirche.

**Jederzeit
dienstbereit
Telefon:
04131/33031**

IMHORST
BESTATTUNGEN

- **Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit**
- **Wir beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich.**
- **Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation**

Bestattungsinstitut Imhorst GmbH • Am Schifferwall 4 • 21335 Lüneburg
www.imhorst.de



Ihr Engagement ermöglichte, St. Nicolai als Quellort für Einkehr und Gebet, Ruhe und Besinnung und als Sehenswürdigkeit offen zu halten.

Außerdem würdigten die Anwesenden Uwe Asmusen, der die Kirchenwache in den den vergangenen 15 Jahren geleitet hat. Alle vier freuten sich über den langanhaltenden Applaus und betonten einstimmig, dass sie ihren Einsatz als Gewinn für sich selbst erlebt hätten.

Wer Interesse hat, sich als Kirchenwache zwei Stunden wöchentlich zu engagieren, melde sich gerne bei: Ulrich Beuker, Tel. 40 22 62, oder im Gemeindebüro, Tel. 243 07 70.



Partnerschaftsbesuch in Sachsen. Es sind genau genommen nur 24 Stunden, doch die Partnerschaftsbegegnungen zwischen den Gemeinden Rathendorf und Jahnshain in Sachsen und der St.-Nicolai-Gemeinde sind immer so intensiv, dass einem die Zeit viel länger vorkommt. In diesem Jahr war die Wiedersehensfreude umso größer, weil 2020 kein Treffen stattfinden konnte. So gab es ein herzliches Hallo, als die Lüneburger am Sonnabendmittag eintrafen und alle gemeinsam aufbrachen zur Bustour durch das größer gewordene Kirchspiel Geithainer Land: ca. 4.000 Gemeindemitglieder, verteilt auf 20 Dörfer und Kirchen, vier Pfarrstellen (davon eine derzeit unbesetzt). Die Zahlen deuten nur an, wie anders die Herausforderungen für das Gemeindeleben dort südlich von Leipzig aussehen.



Am Abend das Treffen im vollbesetzten Rathendorfer Dorfgemeinschaftshaus, unter anderem mit Liedern des Jahnshainer Singkreises, einem Grußwort des Rathendorfer „Partnerschafts-Urgesteins“ Roland Backmann – und der wie immer überwältigenden sächsischen Gastfreundschaft. Der Gottesdienst am Sonntag, dem Tag der Deutschen



AUS LIEBE ZUR KULTUR.

Ausgezeichneter Ort der Literatur.



Bardowicker Straße 1 · info@luenebuch.de · Tel. 04131 754 740
www.luenebuch.de

Einheit, traditionell mit Predigt des Lüneburger Gastpastors, und das gemeinsame Mittagessen bildeten den Abschluss der herzlichen, gesegneten Begegnung der Gemeinden, die seit 44 Jahren die Partnerschaft pflegen.



Er führte Kriege aus und das Schulsystem ein. Pomp und Gloria bedeuteten ihm nicht viel, seine Ehefrau leider auch nicht ...

Sein Lieblichsschloss war überschaubar und ist doch bis heute sehr beeindruckend. Friedrich der Große war ein etwas „komischer König“, wie eine Teilnehmerin feststellte, die mit dem Jugendcafé Kreideberg im Spätsommer nach Potsdam reiste. Für sie und ihre elf Reisebegleiter*innen gab's in der alten Residenzstadt viel zu entdecken: Von Sanssouci über Schifffahrt bis Stuntshow war für jede und jeden etwas dabei.



Ausruhen in königlicher Kulisse.

„Erfahrungen nützen gar nicht, wenn man keine Lehren daraus zieht“, soll der König gesagt haben. Wir sind sicher, dass die mitgereisten Kinder

und Jugendlichen die gemachten Erfahrungen lange in ihren Herzen bewahren. Unser Dank gilt der Hansestadt Lüneburg für die großzügige Förderung aus Mitteln des Corona-Sonderfonds.



Hinsetzen und aufladen: Auf dem Thorner Platz steht eine neue, innovative Bank: die iBench. Bei dieser „intelligenten“ Bank besteht die Sitzfläche aus Solarmodulen, darunter befindet sich ein interner Akku. „Dadurch kann regenerative Energie erzeugt und kostenlos bereitgestellt werden, um Smartphones oder auch Tablets zu laden“, erklärt die städtische Klima-



Beim Probesitzen (v. re.): Harald Gründel (Avacon Natur), Bürgermeister Eduard Kolle, Klimaschutzmanagerin Dr. Karina Hellmann.

schutzmanagerin Dr. Karina Hellmann. Zwei USB-Anschlüsse sowie zwei Flächen für induktives – sprich: kabelloses – Laden sind vorhanden. Finanziert wurde die Bank vom Versorger AvaconNatur, der auch die Wartung übernimmt.

Botendienst - Einfach unverzichtbar

Sie können nicht immer zu uns kommen?
Wir kommen gerne zu Ihnen!



Bestellen Sie Ihre Medikamente einfach

- per Telefon: **04131/31483**
- E-Mail: info@apothekeamkreideberg.de
- per App: **callmy Apo**
- per App: **deineApotheke**

Pharmazeutische Beratung ist inklusive.

Der Botendienst macht's möglich!



Apotheke am Kreideberg

Thorner Straße 27/29

21339 Lüneburg

www.apothekeamkreideberg.de

*Gute Beratung in
angenehmer Atmosphäre.*



Freiwillige in der Gemeinde

Klarinette üben, Tennis spielen, Schach trainieren ... – an Möglichkeiten, die eigene Freizeit zu gestalten, mangelt es **Claas von Barga**n eigentlich nicht. Und dennoch hat sich der 15-jährige Schüler der Herderschule nach seiner Konfirmation im vergangenen Jahr dafür entschieden, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Verantwortung zu übernehmen.

Die Teamer, die er früher in der Kindergruppe oder später in der Konfi-Zeit selbst erlebt hat, haben ihn dazu motiviert, hier auch aktiv zu werden. „Die waren immer mit Spaß dabei. Nun möchte ich noch mehr darüber erfahren, wofür die Evangelische Jugend steht, und weitergeben, was wichtig ist.“ Hehre Ziele, große Erwartungen – und dann kam Corona. Doch Claas nimmt Herausforderungen gerne an, fragt nach und bringt sich ein: beim Online-Krimi-Spiel des Jugendmitarbeiterkreises, in Abstimmungsprozesse über zukünftige Angebotsformen, im Vorbereitungsteam für den Ehrenamtlichen-Empfang.

„Ich finde gut, dass man die Freiheit hat, selbst zu entscheiden, wo und wie viel man sich engagiert.“ Das kommt seinem gefüllten Terminkalender sehr entgegen. Wenn im nächsten Jahr mal etwas mehr Zeit ist, würde Claas sich gern stärker in die Konfi-Arbeit einbringen, zum Beispiel als Teamer beim Seminar in den Herbstferien dabei sein.

Hergen Ohrdes





MAHNKE
BAUGESCHÄFT

ERWIN + GERD-RAINER MAHNKE GbR

Lüneburg · Auf dem Kaaf 14 · Tel.: 0 41 31 - 3 11 50

**HOCH- u. TIEFBAU
RESTAURIERUNG**



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Delfin schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Ein Engel für die Schöpfung: Kreuz&Quer wird auf Umweltschutzpapier gedruckt. Damit sparen wir erhebliche Ressourcen ein: Wasser, Energie und Holz. Die Kirchenvorstände von Paulus, Nicolai und Martin Luther wollen damit einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten.



IHR INNOVATIVER HÖRGERÄTE-SPEZIALIST

Testen Sie bei uns kostenlos eine große Auswahl an Hörgeräten - von **zuzahlungsfrei bis exklusiv**. Jedes Hörgerät wird mit meinem in Lüneburg **einzigartigen Verfahren** für natürliches Hören eingestellt. Und zu Ihrer Sicherheit bekommen Sie von uns die **Batterien** und die **Hörschmieden-Garantie für 4 Jahre kostenlos** dazu.

**HÖR.
SCHMIEDE.**

Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

Bardowicker Str. 18
21335 Lüneburg
T. 04131 - 8849379
hoerschmiede.de

Seniorenheim Lüner Hof

Alten- und Pflegeheim e.V.

Auf dem Kaaf 9
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 - 38888
Fax: 04131 - 38889
E-Mail: info@luenerhof.de

www.luenerhof.de

Das Seniorenheim mitten in Lüneburg, mitten im Leben!

Wir bieten Ihnen:

- eine hauseigene, gutbürgerliche Küche
- täglich wechselnde soziale Angebote
- eine persönliche, familiäre Atmosphäre
- eine hochqualifizierte, liebevolle Pflege

Das ist möglich:

- Kurzzeitpflege
- Probewohnen
- Langzeitpflege aller Pflegestufen



Ersetzen können wir
niemanden -
Allein lassen
wir Sie trotzdem nicht!

(0 41 31)

24 33 0

Bestattungsinstitut
ahorntrauerhilfelips
GmbH



Lüneburg, Auf dem Wüstenort 2 - Reppenstedt, Lüneburger Landstr. 1 - Bardowick, Pieperstr. 2



Wir geben dem Stein Persönlichkeit

Grabmalberatung
Natursteintechnik
Restaurierung

Göxer Weg 8 & 19, Am Waldfriedhof
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de

PEHMÖLLER

Bestattungshaus



Wir sind
Tag und Nacht
für Sie da.

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Sie vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir helfen Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de



Nur bei Ihrem guten Fachhändler

Schnabel
Kompetenz für Ihre Schuhe

Bardowicker Str. 12 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131 - 31 201
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr • Sa. 9.00 - 18.00 Uhr



SOZIALKONZEPT »Christinenhof«
Seniorenpflegeheim



Kurzzeit-
pflege
möglich

**Auf den ersten Blick ein Haus.
Auf den zweiten Blick ein Zuhause.**

Liebevolle Pflege und Betreuung – bei uns kein Wunsch, sondern Wirklichkeit. Besuchen Sie uns doch einmal. Wir freuen uns auf Sie.

- ♥ Komfortable Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad/WC, persönliches Mobiliar willkommen
- ♥ Gepflegte Gartenanlage und Sonnenterrassen
- ♥ Umfangreiche Freizeit- und Therapieangebote durch fest im Haus angestellte Ergotherapeuten und staatlich examinierte Pflegefachkräfte



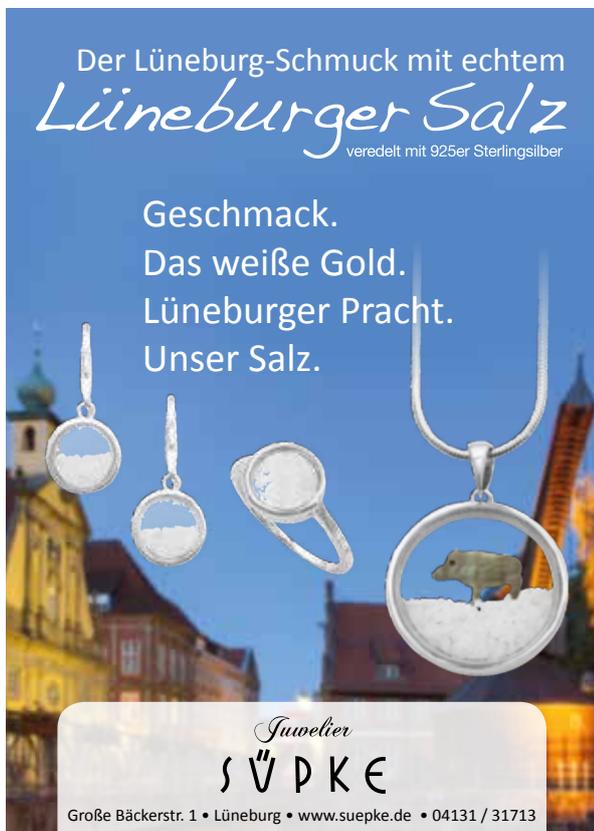
SOZIALKONZEPT
»Christinenhof«
Auf der Hude 60
21339 Lüneburg
Tel.: 04131/2474-0

www.sozialkonzept.com/christinenhof

Freude und Leid

Der Lüneburg-Schmuck mit echtem
Lüneburger Salz
veredelt mit 925er Sterlingsilber

Geschmack.
Das weiße Gold.
Lüneburger Pracht.
Unser Salz.



Juwelier
SÜPKE

Große Bäckerstr. 1 • Lüneburg • www.suepke.de • 04131 / 31713

Bestattungsinstitut HORN

Bestattungsvorsorge – Überführung – Tag- und Nachtbereitschaft
Erd-, Feuer-, See- und Friedwaldbestattungen

(04131) 26 42 80

Vögelsen - Handorf





Wie geht's eigentlich ... Jan Peter Hoop

Für einen kurzen Schnack war er immer zu haben. Als Hausmeister und Küster war er von 2016 bis 2019 für viele Anliegen der erste Ansprechpartner. Vor zwei Jahren wagte **Jan Peter Hoop** mit seiner Familie einen Neuanfang. Der Job, den er jetzt macht, ist der gleiche – und doch ist fast alles anders. Die Hoops leben jetzt da, wo andere Urlaub machen. Das Meer ist nur eine gute Viertelstunde von ihrem Zuhause entfernt. Jetzt, nach dem Ende der Saison, haben sie den Ostseestrand fast für sich allein.

Jan Peter, wir geht es Dir?

Ich arbeite in der gerade fusionierten Kirchengemeinde St. Christopherus Ostangeln. Als Küster und Hausmeister bin ich zuständig für das Gemeindezentrum und die St.-Nikolai-Kirche in Kappeln. Ein paar Stunden in der Woche gehört auch die Gartenpflege auf dem zugehörigen Friedhof dazu.

Wir als Familie sind hier wirklich gut angekommen! Vor Kurzem haben wir in einem kleinen Dorf zwischen Kappeln und Eckernförde ein 300 Jahre altes Reetdachhaus erworben – mit Garten, Trampolin und allem, was dazugehört. Meine Frau arbeitet als Teamleitung in der Kaffeerösterei einer Behindertenwerkstatt. Die Jungs gehen inzwischen beide auf weiterführende Schulen und sind in Sportvereinen aktiv. Es ist ein anderes Leben hier. Der Abstand zur alten Heimat tut gut. Wir genießen viele Freiheiten, auch wenn ich jetzt öfter als Taxifahrer der Kinder gefragt bin.

Welche Erinnerungen verbindest Du mit Deiner Zeit bei uns in der Paulusgemeinde?

Im KredO als Stadtteil- und Gemeindehaus war immer was los. Das war eine schöne Zeit und ein Miteinander auf Augenhöhe. Ich mochte die Begegnungen mit den ganz unterschiedlichen Menschen, zum Beispiel am Donnerstag beim Marktcafé oder bei einem Plausch überm Gartenzaun. Da ist mir deutlich geworden, dass man als Küster ein Gesicht der Gemeinde ist und auch Dinge hört, die anderen nicht unbedingt erzählt werden. Diese Gespräche waren mir wichtig. Ansonsten erinnere ich mich natürlich an viele Veranstaltungen, an besondere Konzerte und Gottesdienste. Und an das Ferienprojekt mit dem großen Zirkuszelt auf dem Krähornsberg. Mann, danach war ich echt geschafft, aber das Zusammensein mit dem Team und den Kids hat richtig Spaß gemacht.

Was ist Dein Wunsch für die Gemeinde?

Ich wünsche Paulus, dass die Vielfalt der Gottesdienste und Angebote erhalten bleibt – und auch immer wieder neue junge Menschen erreicht werden. Das ist in der heutigen Zeit gewiss keine Selbstverständlichkeit. Die Idee eines Stadtteil- und Gemeindehauses für den Kreideberg und Ochtmissen finde ich nach wie vor gut und freue mich, wenn's weiter lebendig zugeht!

Ich bin in der Kirche, weil ...



„... mich der Austausch mit Menschen erfüllt. Innerhalb der Gemeinde treffen unterschiedlichste Personen aufeinander, die sich offen und respektvoll gegenüber treten und dabei jeden Einzelnen wertschätzen. Kirche öffnet Türen und erweitert meinen Horizont.“

Julia Péri, 42 Jahre,
Geschäftsführerin Werbeagentur

**Kirchenmitglieder schreiben,
warum sie in der Kirche sind.
Machen Sie mit!**

Regelmäßige Veranstaltungen

Vorbehaltlich der Corona-Beschränkungen.
Bitte informieren Sie sich aktuell in den
Gemeindebüros oder auf unseren Webseiten.



Kinder	Nicolai-Kinder-Gospelchor mi 17 Uhr	Eltern/Kind-Gruppe mi 9.30-11.30 Uhr Info ☎ 3 13 71	Kindergruppe (2-3 J.) di/do, 8.30-11.30 Uhr Kindergruppe (ab 6 J.) mi 16 h, monatlich Jugendcafé funny friday ab 9 J., fr 14 Uhr
Jugendliche	Konfirmandenarbeit monatliches Treffen fr./sa. Factory , ab 14 J., fr 18.30 Uhr, CVJM Finkstr. 4		Konfirmandenarbeit di und do ab 17 Uhr Jugendmitarbeiterkreis nach Absprache Besondere Angebote s. Veranstaltungstipps Jugendcafé Kreideberg mo-fr ab 13.15 Uhr
Erwachsene	amnesty international 2. Mi./Monat 19.30 Uhr Kirchentanzgruppe Infos ☎ 85 03 78	Frauenkreis do 19 Uhr (14tägig) Spätaussiedler-Treff so 15 Uhr Eltern im Gespräch Infos ☎ 3 65 40 Offener Tanzabend mo 19 Uhr	Besuchsdienst do 20 Uhr (mtl.) Literaturkreis mo 19 Uhr (mtl.) ☎ 33742 Café im Foyer do 9 Uhr Kirchenkaffee 2. und 4. Sonntag Sonntagscafé 1. So. im Monat, 15 h Töpfern mi 15.30 Uhr Bibel op platt letzter Fr/ Monat, 15.30 Uhr
Senioren	Andachten (1. Mi. des Monats) 15 Uhr Lüner Hof 16 Uhr Seniorenresidenz	Seniorenachmittag 2. Fr./Monat, 15.30 Uhr Andacht (monatlich) 15.30 Uhr Haus an der Ilmenau	Geburtstagsfrühstück ab dem 65. Geburtstag Gymnastikgruppe fr 15 Uhr, Gemeindesaal
Kirchenmusik	Kantorei mi 19.30 Uhr		Kantorei di 19.30 Uhr
Behindertenarbeit des Kirchenkreises	St. Nicolai: Mittwochs-Gruppe 15 Uhr (14tägig), Freitags-Gruppe 10 Uhr (14tägig), Nico-Treff fr 19 Uhr		
Internet	www.st-nicolai.eu	www.martin-luther.net	www.paulus.wir-e.de
Kreuz&Quer	Redaktionskreis: nach Vereinbarung, Infos 65213		



St. Nicolai



Martin Luther



Paulus

Gemeindebüro

Marlene Rickert

Lüner Str. 15
21335 Lüneburg
☎ (04131) 24 30 770
di bis fr 10-12 Uhr
gemeinde.nicolai.lueneburg@
evlka.de

Marlene Rickert

Bardowicker Wasserweg 25
21339 Lüneburg
☎ (04131) 3 13 71
Fax (04131) 26 90 94
mi 15-18 Uhr
kg.martin-luther@kirchenkreis-
lueneburg.de

Gesa von Gordon

Neuhauser Str. 3
21339 Lüneburg
☎ (04131) 3 85 91
Fax (04131) 23 29 49
mo, di, do 9-12 Uhr, mi 15-18
Kg.Paulus.Lueneburg@evlka.de

Pfarramt

Pastor Eckhard Oldenburg

☎ 24 30 771
Pfarramt.Nicolai.Lueneburg@
evlka.de

Pastor Helmke Hinrichs

☎ (04131) 3 13 71
Helmke.Hinrichs@evlka.de

Pastorin Kerstin Herrschaft

☎ (04131) 68 25 10
HerrschaftKH@t-online.de

Pastor Hartmut Merten

☎ (04131) 6 52 13
Hartmut.Merten@evlka.de

Diakon Hergen Ohrdes

☎ (04131) 23 29 48
HergenOhrdes@web.de

Kirchenvorstand (Vorsitzende)

Kirsten Ahrens-Imhorst

☎ (04131) 3 54 02

Pastor Helmke Hinrichs

☎ (04131) 3 13 71

Dr. Astrid Rohrdanz

☎ (04131) 3 85 91

Kirchenmusik

Stefan Metzger-Frey

☎ (04131) 24 30 774
Fax (04131) 24 30 775
kirchenmusik.nicolai.lueneburg@
evlka.de

Holger Lorkowski

☎ (04131) 86 08 00

Franziska Borderieux

☎ (04131) 26 98 40

Ulrike Schmeling

☎ (04131) 68 45 46

Küster

Maik Ondra

☎ (04131) 8 64 47 89
Kuesterei.Nicolai.Lueneburg@
evlka.de

N.N.

☎ (04131) 3 13 71

Thilo Paul

☎ (04131) 3 85 91

Bankverbindung

Kirchenkreisamt Lüneburg, IBAN: DE 9624 0501 1000 0000 0216, BIC: NOLADE21LBG
Bitte die jeweilige Kirchengemeinde und den Verwendungszweck angeben.

Behindertenarbeit des Kirchenkreises

Diakonin Elke Bode (Sprechzeit n. Vereinbarung), Büro: Lüner Str. 14, 21335 Lüneburg,

☎ (04131) 24 30 786,
behindertenarbeit@kirchenkreis-lueneburg.de, behindertenarbeit.wir-e.de

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstände der Lüneburger Gemeinden St. Nicolai, Martin Luther und Paulus.

Redaktion: Detlev Brockes, Helmke Hinrichs, Hartmut Merten (v.i.S.d.P.; Leipziger Str. 1,
21339 Lüneburg), Eckhard Oldenburg, Petra Schröder

Layout-Entwurf: Michael Rehr-Hoffmann, Lüneburg, **Satz:** Volker Butenschön

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, **Auflage:** 10.300